

Zubel herrschte darüber nicht allein bei den Baganda, sondern auch bei den Wavuma.

Das Lager der Baganda wurde nun niedergebrannt. Die Krieger aber kehrten wieder in ihre Dörfer und zu friedlicherer Beschäftigung, der Kaiser in seine Hauptstadt zurück.

Elftes Kapitel.

Nach dem Muta Nzige. — Sambuzi. — Letzte Unterhaltung mit Mtesa und Verabschiedung. — Reise durch Unyoro. — Stanleys Streitmacht. — Feindseligkeiten der Eingebornen von Uzimba. — Am Muta Nzige. — Sambuzi und die Baganda drängen zur Rückkehr. — Stanleys Unmut. — Der Rückzug. — Mtesa hält Strafgericht und macht Stanley ein glänzendes Anerbieten.

Nach Beendigung des Krieges dachte Stanley ernstlich an die Abreise aus Uganda. Doch ließ er erst noch einige Tage hingehen, ehe er den Kaiser an sein Versprechen erinnerte, ihm zur Auffuchung des Nzige-Sees die erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Mtesa hatte gegen die Abreise nichts einzuwenden. Er bewilligte Stanley eine ansehnliche Truppenabteilung zur Begleitung durch die Länder, welche sich zwischen dem Viktoria- und dem westlich davon gelegenen Muta Nzige-See ausbreiten. Auch gestattete er ihm, selbst einen Hauptling als Führer jener Truppe auszuwählen.

Stanleys Wahl fiel auf einen jungen Mann Namens Sambuzi, der sich im Kampfe mit den Wavuma durch großen persönlichen Mut ausgezeichnet hatte. Mtesa bestätigte die Wahl und ermahnte den zum „General“ ernannten Hauptling auf Stanleys Veranlassung öffentlich, dem weißen Manne jeden nur möglichen Beistand zu leisten.

„Höre wohl auf meine Worte,“ sagte er zu ihm. „Weißt haben sich die Weißen über die ihnen bei der Abreise von mir beigegebenen Baganda beklagt. Laß mich solche Klagen